

# QT- Gebet- keine Krücke, sondern festes Fundament

## Abend 1 – Lektion 1

- Einleitung: Jesus betet
- Warum beten wir nicht?
- Gebet verändert dich
- Face Time mit Jesus
- Gebet ist Dialog
- Gott spricht zu uns

## Abend 1 – Lektion 2

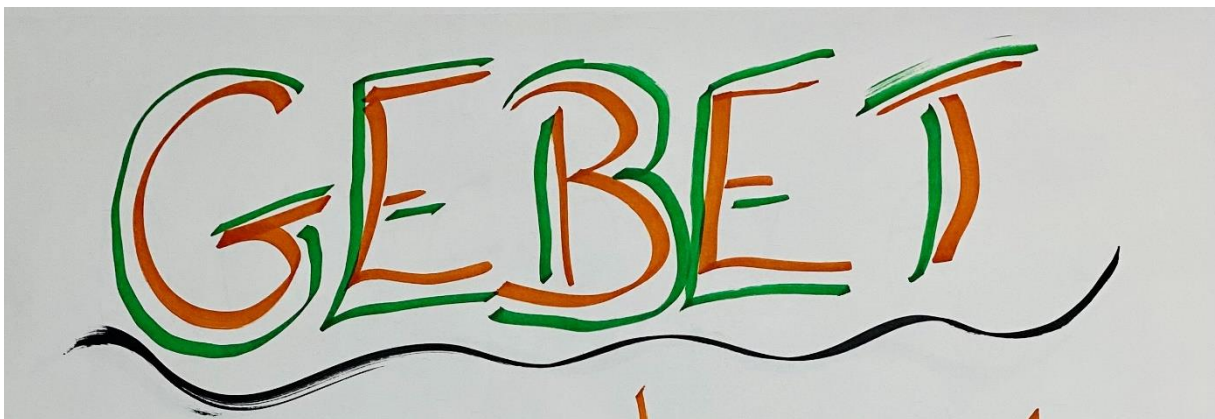
- Die Gebetsprinzipien Jesu: regelmäßig, allein, aufrichtig
- Das Vater Unser Teil 1

## Abend 2 – Lektion 1

- Das Vater Unser Teil 2

## Abend 2 – Lektion 2

- Die Suche nach Gott
- Die drei Männer bei Abraham
- Zeit loszugehen
- Frage & Antwort



**Beten ist manchmal seltsam. Eigenartig.** Worte ins Leere gesprochen. Worte an den Himmel geschickt. Funktioniert das? Kann Gott so vielen Menschen auf einmal zu hören?

Und dann haben wir auch unsere eigenen speziellen Erfahrungen gemacht: unbeantwortete Bitten, unerfüllte Erwartungen, unerhörte Gebete. Da fällt es uns schwer, auf die Knie zu fallen, die schon ziemlich vernarbt sind. Gebet erfordert sehr oft Geduld – Ausdauer – Hingabe!

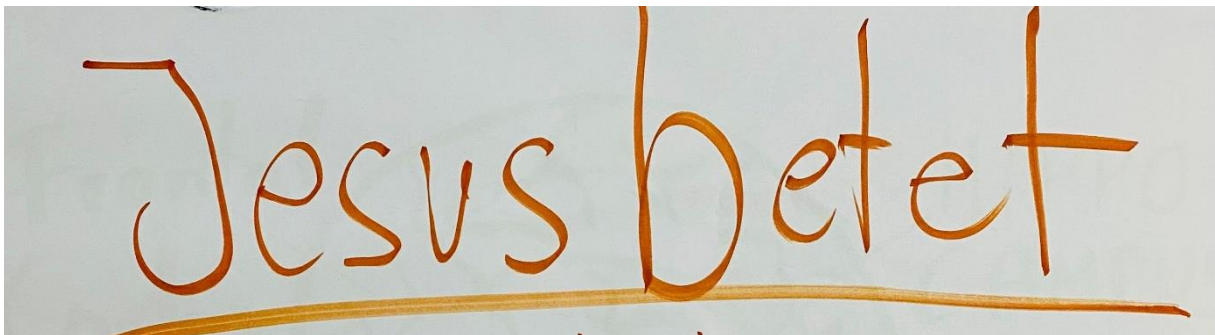
**Wir sind nicht die ersten, die Fragen zu dem Thema Gebet hatten.** In Lukas 11 lesen wir davon, dass einer der Jünger Jesus darum bat: „Rabbi, lehre uns doch wie wir beten sollen“.

Auch die ersten Nachfolger Jesu brauchten eine Anleitung fürs Gebet. Dieser Workshop zum Thema „Beten“ war tatsächlich das einzige Seminar, von dem uns die Evangelien berichten. Und Jesus hatte zusätzlich einige sehr prägnante Aussagen zum Gebet getroffen!

Mt 7,7 Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan!

Mt 21,22 Und alles, was ihr glaubend erbittet im Gebet, das werdet ihr empfangen!

Joh 15,7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteilwerden.



**Jesus hat seinen Jüngern und uns atemberaubende Verheißungen geschenkt, wenn wir beten. Und er war selber ein vortreffliches Vorbild beim Thema Gebet**

- Jesus betete vor dem Essen.
- Er betete für Kinder.
- Er betete für die Kranken.
- Er betete um Gemeinschaft mit dem Vater zu haben.
- Er betete unter Tränen.
- Er betete in der Wüste, auf dem Friedhof und im Garten.

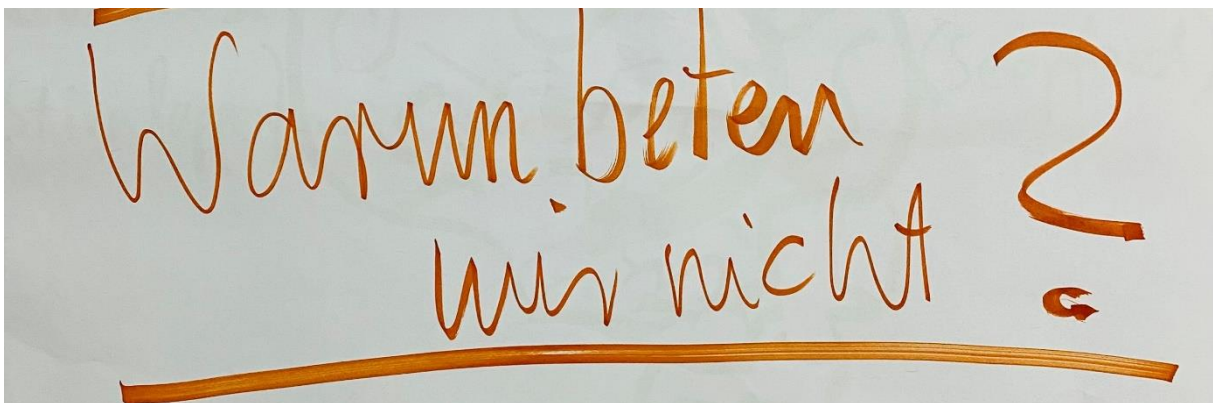
Mk 1,35 Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort.

**Viele denken bei Gebet daran, sich stundenlang zurückzuziehen oder in einem Kloster wochenlang zu meditieren. Das kann Gebet sein, und auch Jesus hatte solche Zeiten. Es ist aber nicht so möglich in unserem täglichen Leben. Gebet sollte vielmehr unser ständiger Begleiter im Alltag. Gebet bedeutet online mit Gott zu sein. Ständig im WLAN des Heiligen Geistes zu sein. Gebet ist ein Gespräch mit Gott. Ein Dialog, in dem ich rede und Gott zuhört. Und in dem ich still bin und Gott zu mir spricht. Gebet ist unabhängig von Raum und Zeit.**

**Wir reden. Er hört zu. Er redet. Wir hören zu. Das ist Gebet in seiner Reinform. Das sind die Momente, in denen Gott die Menschen verändert, die zu ihm gehören.**

**Offb 3,20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.**

**Jesus wartet an der Haustür. Er steht auf der Türschwelle. Er klopft und ruft. Er wartet darauf, dass wir ihm öffnen. Und du öffnest ihm, indem du betest. Die Tür zu öffnen und Jesus willkommen zu heißen: „Komm rein mein König!“**



**Ich glaube es gibt einen Grund, warum wir oft nicht beten. Wir vergessen, dass Gott gerade da ist. Weil wir das vergessen, sprechen wir nicht mit ihm.**

**Das klingt sehr provozierend, aber so ist es doch.** Eine Herausforderung taucht auf und sofort sind wir am Machen. Wir schöpfen aus unserer Erfahrung und unsere Gedanken beginnen dann oft in die falsche Richtung zu gehen. Und unser Handeln folgt unseren Gedanken. Auch in die falsche Richtung.

**Aber wenn wir uns bewusst machen, dass Gott gerade da ist, dann sollte unsere erste Handlung immer das Gebet - das Gespräch mit ihm sein.** Wenn Dinge schief laufen, wenn wir schlecht drauf sind, wenn uns die Herausforderungen über den Kopf wachsen: genau dann sollten wir auf ihn schauen, der uns liebt, der die Kraft hat zu helfen und der immer eine Antwort für uns hat. Deswegen ist es so wichtig uns immer wieder daran zu erinnern, dass er mitten drin mit dabei ist.

**Es gibt noch andere Gründe. In unserer Zeit als Pastoren sind uns immer wieder Menschen begegnet, die sich nicht trauen zu beten oder sich fragen wie man richtig betet:**

- Welche Anrede nutze ich eigentlich für Gott?
- Bete ich Bibelstellen in der Schlachter oder der Hoffnung für alle Übersetzung?
- Muss ich am Ende immer „in Jesu Namen“ sagen?
- Muss ich beim Beten knien oder geht das auch im Sitzen oder Liegen?

**Die Antwort zu all diesen Fragen ist einfach: nein, musst du nicht.**

Kurz vor seiner Verhaftung im Garten Gethsemane sprach Jesus mit Gott. Welche Anrede nutzte er? Abba, das aramäische Wort für Vati oder Papi.

Als die Jünger ihn gefragt haben wie sie beten sollten, da fing er wie an? Unser Vater... Auch hier nutzte er das aramäische Wort Abba.

**Unser Gott ist ein sehr beziehungsorientierter Gott, der uns liebt und sich nach einem ganz persönlichen Gespräch mit uns sehnt. Es gibt keine Anreden die richtig oder falsch sind, es gibt keine Gebetsformen die richtig oder falsch sind. Beten wir in Jesu Namen? Ja das tun wir, weil Jesus es uns als Schlüssel zur Autorität gegeben hat. Muss es in jedem Gebet vorhanden sein? Nein muss es nicht.**

Da sind zwei Söhne, die ihre Anliegen an ihren Vater richten. Sie tun dies ganz unterschiedlich:

- Der eine sagt Vater, der andere Papi.
- Der eine spricht gern persönlich ihre Dinge an, der andere auch gerne per Textnachricht oder Mail.
- Der eine braucht viele Worte und kommt sehr oft, der andere lässt die Dinge etwas anstauen und kommt dann, mit wenigen Worten.
- Der eine spricht emotional, der andere eher sachlich.

**Für beide ist der Vater gleich erreichbar und gibt gerne. Aber merkt ihr etwas? Genau: jeder kommuniziert auf seine eigene Art und trotzdem haben sie beide denselben Zugang zu ihrem Vater.** Ihre Anliegen kommen durch und er antwortet beiden gerne. Nicht weil sie es genau richtig machen, wie sie fragen. Sondern weil sie einfach sich selbst sind. Genauso ist es mit unserem liebenden Vater im Himmel. Sei einfach du selbst. Beginne deine Gebetsreise mit deinem liebenden Vater. Und Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat und Jahr für Jahr wirst du in deiner Beziehung mit ihm zusammenwachsen. Ja deine Worte werden sich ändern. Aber nicht, weil du es jetzt richtig oder besser machst. Sondern weil deine Beziehung zum Vater intimer und enger geworden ist.

## Gebet verändert dich! Ein Ausflug in die Neurologie!

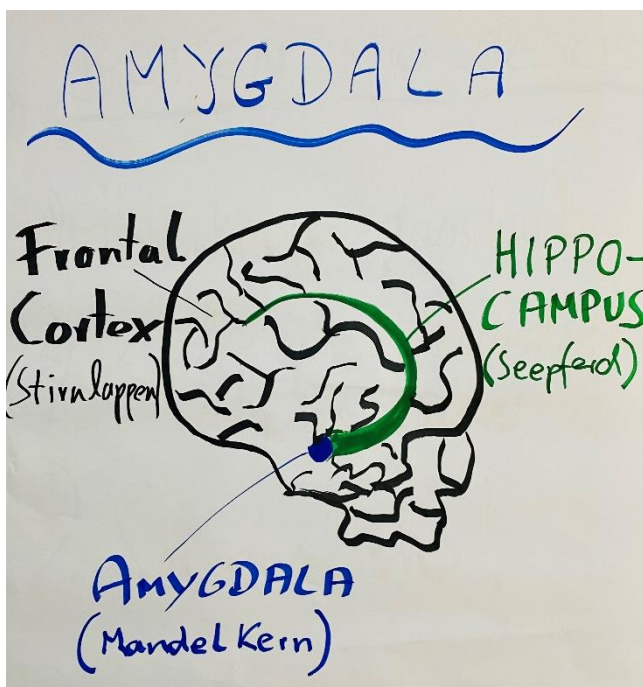
**Noch vor ein paar Jahrzehnten waren weltweit alle Neurologen der Meinung, dass sich unser Gehirn nach der Pubertät nicht mehr gravierend verändert. Heute wissen wir, dass dies nicht stimmt.** Unser Gehirn entwickelt sich ständig bis hin ins hohe Alter. Der Fachbegriff dafür ist: Neuroplastizität. Genauso wie wir unsere Muskeln trainieren können, und sie dadurch einen Wachstumsreiz bekommen, ist dies in unserem Gehirn möglich. Dies geschieht, in dem wir unser Denken erweitern. Wo wir neue Gedanken denken und diese am besten noch mit neuen Verhaltensmustern verbinden, da bildet unser Gehirn neue Synapsen. Das sind neue Nervenbahnen, durch die unser Gehirn sich weiterentwickelt.

**Warum erzähle ich euch das? Nun hört euch mal folgende Aussagen weltweit bekannte Wissenschaftler an:**

Dr Andrew Newberg, Medical College Pennsylvania: „Das Gebet ist wie ein körperliches Training für unser Gehirn und verändert die Gehirnstruktur positiv.“

Dr Caroline Leaf, USA: „Das tägliche Gebet verändert unser Gehirn in dem Maße, dass dies in einem Gehirn Scan bildlich und wissenschaftlich gemessen und dargestellt werden kann.“

**Unser Gebet hat sehr viel mit unserer Gedankenwelt zu tun.** Ich habe eingangs schon erzählt: wir alle sind konfrontiert mit Herausforderungen in unserem Leben. Wir machen uns Gedanken und aus diesen Gedanken werden schnell Sorgen. Unser Leben orientiert sich leider immer nach unseren stärksten Gedanken. Sind diese voller Sorge oder toxische Gedanken, dann wird sich dies negativ auf unser Gehirn, auf unser Handeln und damit auch auf unser Leben auswirken. Wie reagiert unser Gehirn auf diese Gedankenstürme?



**Unsere Amygdala ist das erste Organ, das auf Stress und Herausforderungen reagiert. Dabei geschieht dies als Reflex.**

Die Amygdala ist verantwortlich für unsere Emotionen und Überlebensinstinkte. Wenn wir in Angst geraten, produziert sie eine Flucht oder Angriff Reaktion. Dabei schüttet sie einen Tsunami an Adrenalin aus, der unseren Körper in Aktion schubst. Das ist eine sehr gute Sache, wenn du beim Wandern stolperst, und dein Körper ohne viel nachdenken, die Situation für dich rettet.

**Jedoch ist die Amygdala nicht objektiv.**

Leider reagiert auch sie als erstes, wenn

deine Frau oder dein Mann das falsche Wort zur falschen Zeit sagen. Und dann schießt sie leider ganz schnell falsch zurück! Dabei wäre es doch jetzt viel besser gewesen die Vernunft unseres Frontalkortex zu nutzen. Habt ihr sicherlich schon selbst herausgefunden... Die Wissenschaft bezeichnet diese enorme Macht der Amygdala in diesem Moment als Amygdala Hijack - unsere Amygdala entführt unser eigenes Selbst.

**Wie schaffen wir es nicht Sklave unsere Amygdala zu sein? Auch hier hat die Wissenschaft eine Antwort: durch Gebet.**

Dr Andrew Newberg: „Tägliches Gebet requiliert und reduziert die negative Auswirkung des Amygdala Reflexes.“

**Diese Reaktion der Amygdala möchte ich nun geistlich beschreiben. Wenn uns die Sorge packt, wir panisch werden und Angst bekommen, dann gibt es eine Entscheidung zu treffen:**

- **Lassen wir den natürlichen Trieben freien Lauf oder gehen wir ins Gebet?**
- **Erlauben wir den Gedanken der Sorge ihre Wurzeln zu schlagen oder nehmen wir unsere Gedanken gefangen unter den Gehorsam Jesu Christi. (2. Korinther 10, 3-5)**
- **Erlauben wir sündhaften, negativen Gedanken unser Handeln zu beeinflussen, oder orientieren wir uns an Gottes Verheißungen und seiner Wahrheit? (Philipper 4,6-8)**

**Bei ersterem verlassen wir die Verheißungen Gottes und damit seine Macht. Bei zweiterem entscheiden wir uns Gott zu vertrauen und erleben Gottes Macht.**

**Zu beten bedeutet sich Gott zuzuwenden, seine Emotionen und Gedanken ihm unterzuordnen und ihm die Kontrolle zu übergeben. Der Wahrheit seiner Verheißungen und seiner Macht zu vertrauen.**

**Und deswegen ist Gebet keine Krücke, sondern unser festes Fundament.**

## Face Time mit meinem Freund Jesus

**Face Time nennt man auf Englisch ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht.** Auf dem iPhone heißt die App zur Videotelefonie so, oder man nutzt das Skypen zum Videogespräch. Und egal, wo du auf der Welt gerade bist, du kannst von einem Schiff auf der Mitte des Pazifiks mit mir in Feldkirchen, Landkreis München, Bayern in Deutschland von Angesicht zu Angesicht sprechen.

**Bei Gott kannst du auch große Distanzen überwinden.** Durch Face Time im Gebet. Und er ist nicht so schwer zu erreichen wie ein Dieter Reiter oder ein Markus Söder. Er ist 24/7 für 365 Jahre im Tag erreichbar. Und in Schaltjahren sogar 366 Tage!

**Mose war ein Freund Gottes und das ist mir sehr sympathisch, denn Gott hatte und hat ein paar merkwürdige Freunde.** Gebrochene, schräge und keineswegs perfekte Menschen, die manchmal eine haarsträubende Vorgeschichte und einen ziemlich holprigen Lebenslauf haben.

**Gott hat Mose erwählt. Einen Mann, der einen Mord verübt hat.** Im zweiten Buch Mose wird beschrieben, wie Gott mit seinem Freund Mose im Zelt der Begegnung redete. Er tat das nicht aus der Ferne, sondern in einer durch Freundschaft gekennzeichneten Nähe:

**2. Mo 33,11 HfA Der Herr sprach mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie Freunde miteinander reden. Danach kehrte Mose wieder ins Lager zurück. Doch sein junger Diener Josua, der Sohn Nuns, verließ das Zelt der Begegnung nicht.**

**Paulus spricht in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus ebenfalls von der Nähe, die durch das Opfer Jesu für uns möglich geworden ist:**

**Eph 2,12-13 NGÜ Früher hattet ihr keinerlei Beziehung zu Christus. Ihr hattet keinen Zugang zum israelitischen Bürgerrecht und wart ausgeschlossen von den Bündnissen, die Gott mit seinem Volk eingegangen war; seine Zusagen galten ihnen und nicht euch. Euer**

Leben in dieser Welt war ein Leben ohne Hoffnung, ein Leben ohne Gott. Doch das alles ist durch Jesus Christus Vergangenheit. Weil Christus sein Blut für euch vergossen hat, seid ihr jetzt nicht mehr fern von Gott, sondern habt das Vorrecht, in seiner Nähe zu sein.

Jakobus ruft uns sogar ausdrücklich dazu auf, zu Gott zu kommen, und beschreibt, dass Gott uns ebenfalls nahekommen will.

Jak 4,8 NGÜ Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein!

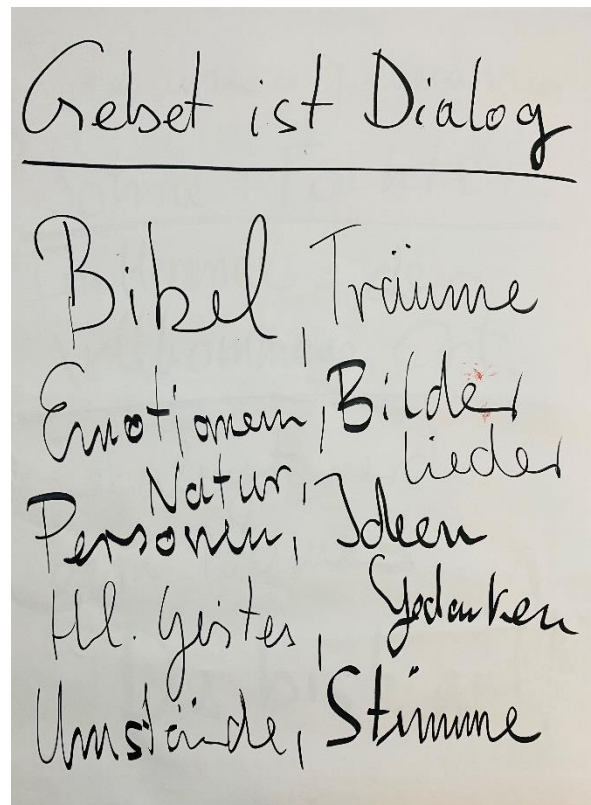
Er möchte keine Fernbeziehung zu uns, er sucht unsere Nähe. Er hat uns das Privileg geschenkt, dass wir immer, zu jeder Zeit „Face Time“ mit ihm haben dürfen. Die große Frage ist nicht nur, ob wir ihm in unserem Alltag ebenfalls „Face Time“ mit einräumen. Das sollte nicht die Frage sein. Die große Frage ist, wie und wann wir ihm diese Zeit in unserem Wochenablauf einplanen?

## Gebet ist Dialog – Gott spricht mit uns

Gebet ist Dialog: beide Seiten sprechen und beide Seiten hören!

Mir fallen sofort mindestens drei Methoden ein, wie Gott mit Christen spricht, die bereit sind, ihm zuzuhören:

1. **Gott spricht durch sein Wort:** wenn wir es lesen und darüber nachdenken, hilft er uns dabei, es auf unser Leben anzuwenden. Ein Vers springt uns dann genau ins Auge, wenn wir ihn brauchen. Der Vers scheint plötzlich neue Bedeutung anzunehmen und genau auf unsere Situation zuzutreffen.
2. **Gott spricht durch Menschen:** wenn wir aufmerksam durchs Leben gehen, werden wir feststellen wie Gott durch Menschen zu uns spricht. Das kann der klassische Moment im Hauskreis oder Gottesdienst sein, wenn jemand auf uns zukommt und sagt: „Der Herr hat gesagt ...“.  
Gott spricht aber auch durch Menschen „Ich versorge dich“, wenn ein Nachbar einen Kuchen vorbeibringt. Gott spricht durch Menschen „Ich kümmere mich um dich“, wenn uns jemand im Leid tröstet. Gott spricht durch Menschen „Ich führe dich“, wenn uns jemand einen Ratschlag gibt, der den richtigen Weg weist.



- 3. Gott spricht durch die direkte Führung des Heiligen Geistes:** diese innere Stimme in uns ist ständig bereit, willig und fähig, sich uns mitzuteilen. In der Bibel sehen wir, wie der Geist Gottes die Gläubigen leitet, zurechtweist, bestätigt, tröstet und ihnen Zuversicht schenkt. Öffne die Ohren und Augen deines Herzens, und du wirst erkennen, wie sehr Gott mit dir sprechen möchte.

## Gott spricht im Alten Testament

- Gott sprach zu Adam und Eva im Garten Eden.
- Gott sprach zu Abraham, rief ihn von einem Ort weg und führte ihn an einen anderen und versprach ihm, dass aus ihm ein großes Volk hervorgehen würde.
- Gott sprach zu Mose durch den brennenden Dornbusch, auf dem Gipfel des Sinai und immer wieder, wenn Mose Weisheit brauchte, um die Kinder Israels zu führen.
- Gott gab Josua Ratschläge für die Kriegsstrategie, damit die Israeliten die wilden Kanaaniter bezwingen konnten.
- Gott sprach mit David darüber, wie er Israel zu regieren hatte, und über seine persönlichen Sünden und Kämpfe.

**Durch das ganze Alte Testament hindurch sprach Gott. Sein Volk horchte auf seine Worte oder ignorierte Gott. Das gleiche wiederholt sich im Neuen Testament.**

## Gott spricht im Neuen Testament

- Gott sprach zu Saulus dem Christenverfolger durch ein blendendes Licht auf der Straße nach Damaskus.
- Dann sprach Gott durch Paulus auf seinen Reisen durch das Römische Reich, auf denen dieser das Evangelium verkündete.
- Gott sprach zum Apostel Petrus durch eine Vision und teilte diesem mit, er solle die christliche Botschaft auch den Heiden mitteilen.
- Gott sprach zu Apostel Johannes, als dieser auf einer einsamen Insel war und offenbarte ihm Gottes Absichten mit der Menschheitsgeschichte, die wir im Buch der Offenbarung lesen.
- Durch den Heiligen Geist führte er alle Mitglieder der Urgemeinde, wenn sie Leiter auswählten, sich um die Nöte anderer kümmerten und die gute Nachricht von Jesus Christus verbreiteten, wo immer sie hingingen.

Joh 14,16 Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch bleibt in Ewigkeit,

Joh 14,17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Joh 14,18 Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch.



**Es ist unsinnig zu glauben, Gott habe am Ende des ersten Jahrhunderts seine Stimme verloren. Wenn der Kern des Christseins eine persönliche Beziehung zwischen dem allmächtigen Gott und den einzelnen Menschen ist, dann ist auch davon auszugehen, dass Gott auch heute noch zu den Gläubigen spricht. Man kann nämlich keine Beziehung pflegen, wenn nur einer redet und der andere schweigt!**

**Dazu ist eine regelmäßige, dauerhafte, vertraute Verbindung zwischen zwei Personen notwendig, in der beide sprechen und beide zuhören.**

**Auf das zu hören, was Gott durch seinen Heiligen Geist zu uns spricht, ist nicht nur normal, sondern gehört untrennbar zum Christsein dazu:**

Röm 8,14 Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne (und Töchter) Gottes.

**Wenn jemand sein Leben Jesus Christus anvertraut hat, dann nimmt eben nicht mehr alles seinen gewohnten Gang. Das Leben besteht nun nicht mehr nur aus dem, was man sehen, fühlen oder riechen kann. Oder aus dem was menschliche Logik nachvollziehen kann. Das bedeutet ebenfalls, den Weg im Glauben zu gehen. Und das bedeutet, sich dem übernatürlichen Wirken des Heiligen Geistes zu öffnen.**

## Die Gebetsprinzipien Jesu

Mt 6,5 Wie man beten soll - "Betet nicht wie die Heuchler! Sie beten gern in den Synagogen und an den Straßenecken, um gesehen zu werden. Ich sage euch: Diese Leute haben sich ihren Lohn schon selber ausbezahlt!

Mt 6,6 Wenn du beten willst, geh in dein Zimmer, schließ die Tür hinter dir zu, und bete zu deinem Vater. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.

Mt 6,7 Leiere nicht endlose Gebete herunter wie Leute, die Gott nicht kennen. Sie meinen, sie würden bei Gott etwas erreichen, wenn sie nur viele Worte machen.

Mt 6,8 Folgt nicht ihrem schlechten Beispiel, denn euer Vater weiß genau, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn um etwas bittet.

- **Bete regelmäßig.** Jesus sagte: „Wenn du betest“, nicht „Falls du betest“!
- **Bete für dich allein.** Gott ist nicht beeindruckt von öffentlichen Darstellungen unserer Geistlichkeit.
- **Bete ehrlich und aufrichtig.** Gott will keine Formeln hören.

## Beten wie Jesus

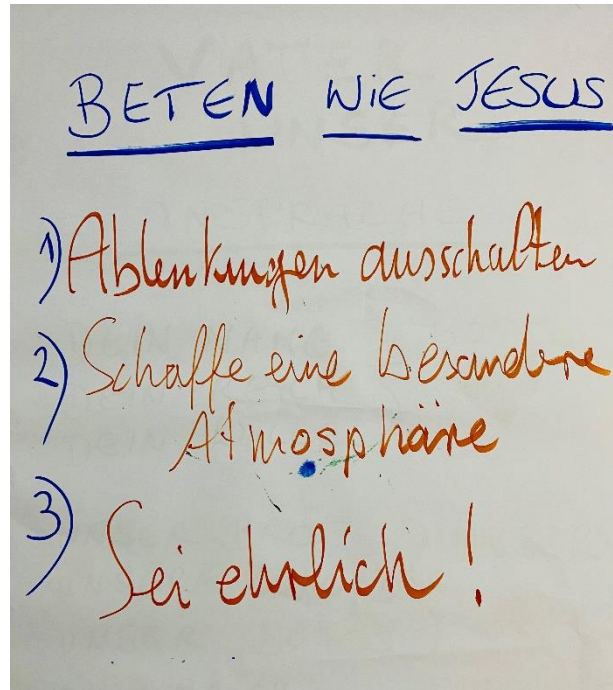
**Menschen, denen etwas wichtig ist, schaffen für diese Sache immer Raum in ihren Terminplänen. Wenn Ihnen das Gebet wichtig ist, dann finden Sie auch Zeit dafür. Wenn wir in Gottes Gegenwart leben wollen, müssen wir hin und wieder die Welt ausschalten und uns ganz auf Gott einstellen. Damit wir seine Stimme – und nur seine Stimme – hören können.**

## 1. Ablenkungen ausschalten

Zu aller erst ist es wichtig, eine regelmäßige Gebetszeit zu haben. Und auch einen regelmäßigen Gebetsort. Suche dir irgendeinen stillen Ort, an dem keine andere Person ist und du ganz allein mit Gott sein kannst.

Der Platz, den du auswählst, kann wichtiger sein, als du denkst. Wer eine Zeit und einen Ort festlegt, dann setzt sich das in deinem Lebensrhythmus fest. Bei mir ist das morgens im Büro: ich setze ich mich auf meinen Stuhl, nehme meine Bibel und eine Tasse Tee dazu. Und dann tauche ich ein!

Warum ist Alleinsein so wichtig? Warum sollte man die Tür schließen? Dafür gibt es zuerst einen offensichtlich praktischen Grund: ein Ort, an dem du allein bist, garantiert dir ein Minimum an Ablenkung. Der Fokus bleibt auf Jesus.



## 2. Schaffe eine besondere Atmosphäre

Sitze bequem, zünde eine Kerze an, mache es dir warm und hell. Schaffe dir eine Gebetsheimat! Wenn dir das gelingt, dann wirst du dich immer freuen, diesen Platz aufzusuchen. Du wirst die besondere Atmosphäre an diesem Ort lieb gewinnen.

## 3. Sei ganz ehrlich

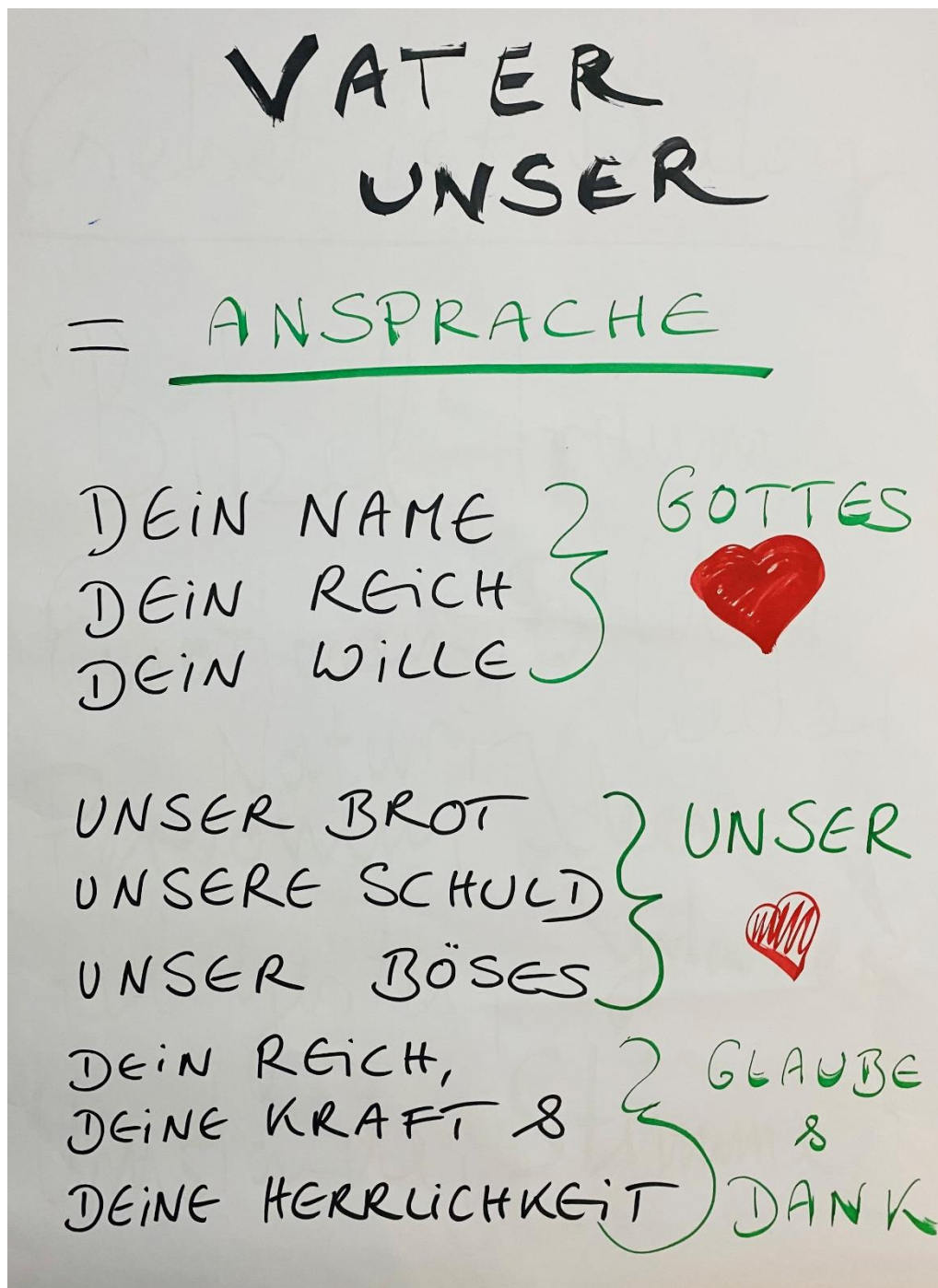
Die Psalmen sind ein gutes Vorbild. Sei ganz ehrlich und sage Gott wie es dir geht.

Gott möchte nicht, dass wir imponierende Sätze sammeln. Er möchte auch nicht, dass wir Worte verwenden, ohne uns über deren Bedeutung überhaupt im Klaren zu sein. Er möchte, dass wir einfach so mit ihm reden, wie wir auch mit einem Freund oder unserem Vater reden würden.

Vater Unser: Anrede / DEIN: Gottes Herz / MEIN: unser Herz / Glaube & Dank

Um den Jüngern dann noch praktische Anleitung zu geben, gab er ihnen ein Gebet als Vorlage, das Gebet, das wir heute Vater Unser nennen.

Das Vater Unser sollte niemals als magischer Zauberspruch dienen, der uns dabei hilft, Gottes Aufmerksamkeit zu erlangen. Ich glaube Jesus hat uns dieses Gebet nicht gegeben, damit wir einen Textabschnitt zum Aufsagen haben. Im Gegenteil hat er uns gerade davor gewarnt, immer die gleichen Phrasen zu wiederholen. Ich glaube es ist eine Vorlage, um uns eine Auswahl der Elemente vorzuschlagen, die in unserem Gebet enthalten sein sollen.



## Vater unser – gemeinsam Söhne und Töchter

Gebet beginnt bei Jesus mit einem ehrlichen, tief empfundenen: „Papa“. Aramäisch Abba, eine intime, zärtliche, volkstümliche Bezeichnung für Vater. Ganz ohne Förmlichkeit und mit ganz viel Nähe. Jesus lehrt uns dazu ein, so zu Gott zu kommen, wie ein Kind zu seinem Papa kommt.

**Mt 18,2 Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte**

**Mt 18,3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen!**

**Werdet wie die Kinder! Sorglos. Fröhlich. Verspielt. Vertrauensvoll. Neugierig. Begeistert.**

**Zur damaligen Zeit begegnete Gott dem Hohepriester im Tempel, hinter dem Vorhang, im Allerheiligsten.** Unter Jesu Zuhörern waren aber einfache Bauern, Tischler, Maurer etc. Schlichte, bodenständige Menschen. Sie konnten den Tempel nicht betreten. Ihr Zimmer aber schon: „Geh in dein Zimmer (Kämmerlein), schließt die Tür ...“

**Warum sagte Jesus das? Es geht ganz einfach um Nähe!** Einmal im Vatikan im Petersdom zu beten kann etwas ganz Großartiges sein. Du kannst auch zur Klagemauer in Jerusalem fahren, wenn du dort beten möchtest. Aber die Gebete, die wir zu Hause sprechen, haben ebenso viel Gewicht, wie Gebete, die wir direkt in Rom oder Jerusalem beten. Denn, derjenige der deine Gebete hört, ist dein himmlischer Papa.

**Und dann sagt Jesus UNSER Vater. Er betont das Miteinander in der Gemeinschaft der Familie Gottes. Es ist ein liebender Vater – und hat viele Söhne und Töchter.**

**Vergiss es nie: wenn du durch Jesus Christus Gottes Kind bist, dann betest du zu einem Vater, der dich unendlich liebt. Dieser Ausspruch Jesu ist ein absoluter Paradigmenwechsel!! Bisher kannte das Volk (Israel) ihren Gott als mächtig und groß. Bisher hatte jedoch niemand Gott als Vater oder Papi angesprochen.**

**Noch ein wichtiger Punkt: jemand mit einer aufrichtigen Einstellung kann ebenso wenig „falsch“ beten, wie ein glückliches Kind seinen Vater“ falsch“ umarmen kann. Gott weiß, dass das Leben uns schon genug Lasten auferlegt. Auf die Last korrekt beten zu müssen, können wir dann erst recht verzichten. Wenn es beim Gebet auf mich selbst und meine Leistung ankommt, dann habe ich von vornherein verloren. Aber wenn es auf die Macht desjenigen ankommt, der mein Gebet hört, und wenn derjenige, der es hört, mein himmlischer Papa ist, dann habe ich Hoffnung.**

**Beten ist wirklich so einfach. Widerstehe dem Drang, es kompliziert zu machen. Versuche erst gar nicht, kunstvolle Worte zu wählen. Entschuldige dich nicht für dein Gestammel. Keine Spielchen. Kein so-tun-als-ob. Sei einfach ehrlich – klettern ehrlich zu Gott auf seinen Schoß. Halte ihm einfach dein Herz hin und sage: „Vater ... Papa ...“**

## Im Himmel – der vollkommene Ort

**Gott regiert im Himmel, an einem Ort der Vollkommenheit, der Liebe, des Friedens, des Shalom.** Das erinnert uns, dass Gott souverän, allmächtig und voller Majestät ist. Nichts ist für ihn zu schwierig oder unmöglich. Seine Kraft ist unendlich! Er sitzt über den Umständen und will seinen Shalom auf Erden bringen.

**AT: hebräisch „Shalom“**, bedeutet „vollkommen“ oder „ganz sein“, „der Moment des Wohlbefindens“, ein Wohlergehen an Geist, Seele und Leib.

**NT: griechisch „Eirene“**, bedeutet „Frieden“, „ein Moment der Ruhe“, In der Bibel ist der Friede auch eine Frucht des Heiligen Geistes, die dieser in uns wirkt.

Jes 9,5 HfA Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn "Wunderbarer Ratgeber", "Starker Gott", "Ewiger Vater", "Friedensfürst".

Jes 9,6 Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden (Shalom) bringen.

**Diese Prophezeiung über Jesus spricht davon, dass Gott einen neuen Bund mit den Menschen schließen will, in dem wir nie endenden Shalom haben werden: Ein Friedensangebot Gottes, in dem wir nicht nur den Streit beenden und unsere Waffen niederlegen. Sondern eine Aufnahme in Gottes Reich und seinen SHALOM Segensbereich.**

Joh 14,27 HfA Auch wenn ich nicht bei euch bleibe, sollt ihr doch Frieden (Shalom) haben. Meinen Frieden (Shalom) gebe ich euch; einen Frieden (Shalom), den euch niemand auf der Welt geben kann. Seid deshalb ohne Sorge und Furcht!

**Durch Jesus haben wir Zugang zum himmlischen Shalom.**

## Geheiligt werde dein Name – du bist gut!

**Wir beten ihn an, denn er allein ist unser König und Gott. Wir heiligen seinen Namen, wir verehren ihn und beten ihn an!**

**Unsere Gebete sind keine Wunschliste für den Weihnachtsmann. Sondern ein rechtmäßiger Anspruch an den allmächtigen Gott, der uns seine Söhne und Töchter nennt! Und der allmächtige Gott ist gut und meint es gut mit uns!**

Ps 25,8a Der HERR ist gut und gerecht.

Ps 86,5 Denn du, Herr, bist gut und vergibst gern; und du bist reich an Gnade für alle, die dich anrufen.

**Gott ist gut! Er hat einen wunderbaren Charakter und er weiß genau was er tut!**

**Die meisten Menschen haben ein zu kleines Bild von Gott. Und wir verlieren dabei aus den Augen, wie unermesslich groß er ist.** Aber der Gott der Bibel lässt sich in keine Schublade stecken. Er hat das Chaos in Ordnung verwandelt und das Universum erschaffen. Mit einem Wort hat er Adam aus einer Hand voll Staub gemacht und Eva aus einer Rippe. Keiner ist ihm ebenbürtig:

Jes 46,9 Gedenkt an das Frühere von der Urzeit her, daß Ich Gott bin und keiner sonst; ein Gott, dem keiner zu vergleichen ist.

**Die größten Könige haben irgendwann ihre Krone abgegeben.** Alexander der Große ist heute nur noch ein Häufchen Staub in einem Grab. Die Königin von England wird“ Eure Majestät“ genannt. Aber sie muss essen, beten und sich ausruhen, wie jeder andere auch. Der einzig wirklich Majestätische hingegen wird niemals hungrig und schläft nie. Er braucht niemanden, der sich um ihn kümmert oder ihm behilflich ist.

Hebr 1,3 ... dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; ...

**Er hat die Kontrolle über diese Welt ...**

**Er hat die Kontrolle über deine Welt ...**

**Gott hat alles in seiner Hand. Ihn kann nichts überraschen, denn Gottes Macht ist einzigartig! Bevor wir in den neuen Tag reingehen, sollte an erster Stelle das Gebet sein. Und im Gebet sollte die Anbetung von Gottes Macht und Güte nicht zu kurz kommen.**

*Vater ... Papa ...*

*Du bist gut. Dein Herz ist gut. Deine Wege sind richtig.*

*Das Wetter ist schlecht, die Wirtschaftslage miserabel. Aber du Gott, bist wunderbar!*

Unterschätze die Bedeutung solcher Augenblicke nicht. Denn gerade hast du Gott die Tür geöffnet und die Wahrheit in dein Herz gelassen. Der Glaube ist hineingeschlüpfert, während die Verzweiflung noch schlummerte. Und auf einmal fangen wir an Gott anzubeten:

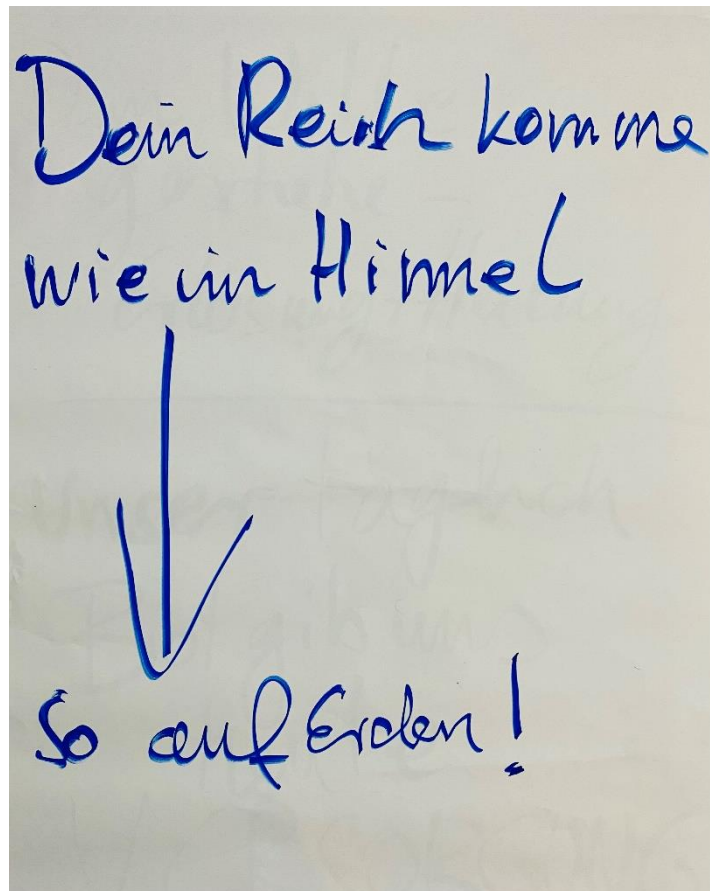
*Vater du bist gut. So gut, dass du mich liebst, dass du für mich sorgst und dass du für mich da bist. Du bist gut! Millionen von Engeln sind dir zur Stelle, um dich zu umschwärmen und dir die Ehre zu erweisen. Dein Thron ist wie kein anderer. Deine Krone wie keine andere. Du hast keine Fragen, bist nie unsicher und schaust auch nie zurück. Du brauchst keine Uhr und keinen Kalender. Niemand steht über dir oder neben dir. Du bist gut!*

**Vielleicht hat sich deine Welt nicht gleich verändert, während du gebetet hast. Aber du bist anders geworden. Du hast Frieden. Und du hast deinen Glauben gestärkt. Und den König angebetet! In all seiner Macht UND seiner Güte! Und das ist was Gebet mit uns macht: Es bewegt nicht nur Gottes Arm, sondern es verändert unsere Sicht der Dinge!!**

## Dein Reich komme, wie im Himmel so auf Erden – ich brauche Hilfe

Wir sehnen uns danach, dass sein Reich hier auf Erden gebaut wird. Sein Shalom, seine Liebe, sein Frieden, seine Gerechtigkeit und Regentschaft. Das Leben kommt oft in Einzelteilen. Und wenn wir dann endlich etwas zusammengesetzt haben, dann zerfällt es manchmal wieder in Einzelteile.

Teil A passt auch nicht immer zu Teil B. Solche Teile zusammensetzen übersteigt unsere Kräfte. Und es ist unvermeidlich, dass hin und wieder etwas zu fehlen scheint. Die Teile unseres Lebens passen nicht zusammen. Wenn das der Fall ist, dann sollten wir uns mit unserem Problem an Jesus wenden.



Maria, die Mutter Jesu, hat genau das getan.

Joh 2,1 Und am dritten Tag war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dort.

Joh 2,2 Aber auch Jesus wurde samt seinen Jüngern zur Hochzeit eingeladen.

Joh 2,3 Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein!

**Eine Familie hat Jesus zur Hochzeit eingeladen.** Während sie dort sind, geht der Hochzeitsgesellschaft der Wein aus. Irgendjemand hat die Anzahl der Gäste, den Durst der Gäste, die Größe der Weinfässer oder irgendetwas anderes falsch eingeschätzt. Hast du das auch schon mal erlebt? Vielleicht geht deiner Firma gerade das Geld aus, oder deinem Team fehlt es an Lösungen oder dir selbst fehlt es an Kraft. Das Leben ist manchmal wie ein Eimer mit kleinen Löchern.

**In diesem Moment betritt Maria die Bühne. Dabei ist interessant zu beobachten, wie Maria das tut:**

1. **Maria ist nicht herumkommandierend. Sie sagt Jesus nicht was er zu tun hat.**
2. **Maria versucht nicht das Problem selbst zu lösen. Sie wendet sich an jemanden.**
3. **Maria kommt nicht mit unnötiger Kritik: „Die hätten besser planen sollen Jesus. Die Leute denken einfach nicht mehr mit. Was soll nur aus unserer Gesellschaft werden? Es geht total bergab mit dieser Welt ...“**

**4. Sie macht auch niemandem Vorwürfe, weder den Gastgebern noch irgendjemand anderem. Auch nicht Jesus oder sich selbst.**

**Maria nennt ganz einfach das Problem beim Namen! Was passiert daraufhin?**

Joh 2,4 Jesus spricht zu ihr: Frau, was habe ich mit dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen!

Joh 2,5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Jesus hatte ursprünglich vermutlich nicht vor die Hochzeitsfeier mit einem Wunder zu retten. Das Fest war vielleicht nicht der Ort und die Sache mit dem Wein nicht der Weg, den er sich ausgesucht hatte um seine Macht zu offenbaren. Doch da ist das Problem und Maria nennt es beim Namen. Er liebt seine Mutter Maria und diese kommt mit ihrem Anliegen zu ihm. Wie geht es weiter?

**Jesus lässt sechs große Krüge bringen und mit Wasser füllen. Als sie aus den Krügen schöpfen ist der beste und köstlichste Wein darin. Er wirkt sein erstes öffentliches Wunder.**

Joh 2,11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa und ließ seine Herrlichkeit offenbar werden, und seine Jünger glaubten an ihn.

**Und all dies ist geschehen, weil Maria das Problem einfach zu Jesus gebracht hat.**

- **Problem vorgetragen.**
- **Gebet erhört.**
- **Krise abgewendet.**

**Wie viele Katastrophen könnten vermieden werden, wenn wir als Erstes zu Jesus gehen und ihm unsere Sorgen anvertrauen würden?**

**Der Kernpunkt ist klar: Bring deine Probleme zu Jesus!**

**Jetzt könnte man vielleicht einlenken: „Aber wenn ich jedes Mal, wenn ich ein Problem habe damit zu Jesus komme, dann würde ich ja den ganzen Tag lang mit ihm reden!“**

**Merkst du was? Den ganzen Tag mit Jesus reden? Gebet! Dialog mit Gott!**

Phil 4,6 Sorgt euch um nichts; sondern in allem laßt durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.

Phil 4,7 Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!

**Ein Problem, für das nicht gebetet wird, das ist wie ein Dorn, der unter unserer Haut sitzt. Die Wunde eitert und entzündet sich. Zuerst wird der Finger infiziert, dann die Hand und schließlich der ganze Arm. Das Beste ist, wir gehen gleich zu dem der die Pinzette hat!**



**Lasst uns unsere Anliegen immer vor Gott bringen! Betet das sein Reich hier auf Erden aufgerichtet, wie im Himmel. Sein Shalom, seine Liebe, sein Frieden, seine Gerechtigkeit und Regentschaft.**

**Der gleiche Jesus, der Wasser in Wein verwandelt hat, kann auch dein Zuhause, dein Leben, deine Familie und deine Zukunft verwandeln. Er vollbringt immer noch Wunder und Veränderung ist sein Geschäft.**

**Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden - Heile und erlöse mich**

**Mt 20,29 Die Heilung zweier Blinder in Jericho** - Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge nach.

**Mt 20,30** Und siehe, zwei Blinde saßen am Weg. Als sie hörten, daß Jesus vorüberziehe, riefen sie und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich über uns!

**Mt 20,31** Aber das Volk gebot ihnen, sie sollten schweigen. Sie aber riefen nur noch mehr und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich über uns!

**Mt 20,32** Und Jesus stand still, rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun soll?

**Mt 20,33** Sie sagten zu ihm: Herr, daß unsere Augen geöffnet werden!

**Mt 20,34** Da erbarmte sich Jesus über sie und rührte ihre Augen an, und sogleich wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

**Die Menge geleitet Jesus nach Jerusalem um dort das Passah Fest zu feiern.** Dann hörten sie plötzlich am Straßenrand dieses Geschrei der zwei blinden Personen. Wahrscheinlich drehten die Leute sich um und sahen die beiden an. Zwei erbärmliche Gestalten in zerlumpter Kleidung. Die Leute schnauzten sie an, dass sie den Mund halten sollten.

**Doch da schrien die Blinden umso lauter. Genauso wie Maria brachten auch sie ihr Anliegen zu Jesus. Sie fragten nicht nach Petrus oder Johannes. Sie wandten sich auch nicht an die Jünger oder an die Leute, die Jesus hinterherliefen. Sie gingen direkt zum Chef! Sie schrien zu Jesus! Hartnäckig, direkt, leidenschaftlich: „Ich brauche Hilfe! Heile mich!“**

**Ich sage dir, warum du dasselbe tun solltest. Gottes Ziel für dich ist ganzheitliche absolute Gesundheit:**

**1Thes 5,23** Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!

**Gott strebt eine völlige Wiederherstellung des Gartens Eden an. Sein Herzschlag ist es wieder Himmel auf Erden zu bringen.** Alles, was im Garten Eden war, war gut. Diese Feststellung schloss auch Adam und Eva ein. Sie waren nicht krank, gelähmt, depressiv oder irgendwie anderweitig angeschlagen. Sie waren geistig und körperlich gesund. Aber in dem Moment, als sie gegen Gott rebellierten, geriet alles aus den Fugen.

**Das Ergebnis heißt nicht umsonst Sündenfall.** Adam und Eva fielen aus der Gemeinschaft mit Gott und aus der Gemeinschaft miteinander heraus. Die Natur stürzte ins Chaos und der menschliche Körper geriet aus dem Gleichgewicht.

Der Sündenfall war genau das: ein Herausfallen aus der Vollständigkeit. Die Sünde machte die Tür auf und die Krankheit kam herein:

Röm 5,12 Darum, gleichwie durch {einen} Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben.

**Sünde und Krankheit sind Eindringlinge. Sie sind Folgeerscheinungen dieser Rebellion. Aber sie werden auch durch den Erlöser überwunden. Jesus behandelte unsere Krankheit auf dieselbe Art und Weise, wie unsere Sünde behandelte: er nahm beides auf sich. Er trug sie selbst ans Kreuz.**

**Jesus ist für unsere Sünden und für unsere Krankheiten gestorben! Da gibt es gar keine Frage! Warum werden wir dann immer noch krank**

**Aus demselben Grund, aus dem wir immer noch Gottes Gebote übertreten: Wir leben in einer gefallenen Welt und das Reich Gottes ist zwar bereits angebrochen aber noch nicht vollendet. Krankheit und Sünde verseuchen unseren Planeten. Aber: weder Sünde noch Krankheit können das Volk Gottes beherrschen. Die Sünde kann uns nicht verdammen und die Krankheit kann uns nicht zerstören. Jesus hat unsere Schuld gesühnt und der Tod hat sein Stachel verloren.**

**Was bedeutet das nun also für uns: Wenn du krank bist, wende dich an Jesus!!**

**Er will dich heilen und wird dich heilen. Sofort oder schrittweise oder irgendwann in der Zukunft!**

- **Vielleicht heilt er dich sofort.** Ein Wort von ihm genügte, um Dämonen auszutreiben, Kranke zu heilen und Tote aufzuwecken. Er musste nur etwas sagen und die Heilung erfolgte.
- **Oder vielleicht heilt er dich schrittweise.** Im Fall eines blinden Mannes aus Bethsaida erfolgte die Heilung in Etappen. Jesus nahm ihn bei der Hand und führte ihn zum Dorf hinaus. Dann strich er etwas Speichel auf seine Augen und fragte den Mann, ob er etwas sehen könne. Der Mann erwiderte, dass er Menschen sieht, die wie Bäume aussehen. Daraufhin legte Jesus ihm noch einmal die Hände auf die Augen. Und der Mann konnte sehen. Jesus heilte den Mann schrittweise (Markus 8,22-26).
- **Oder er heilt dich irgendwann in der Zukunft, wie er es bei Lazarus getan hat.** Nachdem Jesus von der Erkrankung seines Freundes erfahren hatte, wartete er zwei Tage, bevor er sich auf den Weg machte, um ihm zu helfen. In der Zwischenzeit verstarb Lazarus. Als Jesus das Grab von Lazarus erreichte, da war kein Leben mehr in ihm. Aber Jesus rief ihn heraus. Er rief ihn ins Leben hervor! Er heilte Lazarus, aber nicht so wie vielleicht Lazarus oder seine Familie es erwartet hätte (Johannes 11,1-44).

**Unsere größte Hoffnung ist jedoch unsere endgültige Heilung. Im Himmel wird Gott uns neue ganz gesunde Körper schenken: Doch bis es endlich soweit ist, sollten wir weiter beten.**

**Zurück zu den zwei Blinden. Jesus blieb stehen, als ihr ihr Rufen hörte. Während alle anderen weitergingen, rührte Jesus sich nicht vom Fleck. Etwas erregte seine Aufmerksamkeit. Etwas ließ ihn innehalten.**

**Was war da? Was hatte Jesus gehört? Ein Gebet. Ein Hilferuf. Jesus hörte die Worte und blieb stehen. Und er tut es heute immer noch. Und er fragt immer noch: „Was soll ich für dich tun?“**

**Und was dürfen wir tun? Wir dürfen unsere Anliegen vor ihn bringen.**

**Sein himmlischer Wille soll hier auf Erden geschehen: Heilung, Vergebung, Versöhnung, Wiederherstellung.**

**Das bedeutet für uns hier auf Erden zur Verfügung zu stehen. Viele denken das christliche Ziel ist in den Himmel zu kommen. Dabei ist es Gottes Ziel durch uns Himmel auf Erden zu bringen!**

**Ordne deinen Willen dem Willen Gottes unter. Lass seinen Willen oberste Priorität in deinem Leben haben. In deiner Ehe, deiner Familie, deinem Beruf, deinem Dienst, deinem Geld, deinem Körper, deinen Beziehungen und deiner Gemeinde.**

**Bete das sein Wille hier auf Erden geschieht, wie im Himmel ausgesprochen, so soll er ausgeführt werden hier auf Erden.**

**Was ist sein Wille? Die Verheißungen seines Wortes in der Bibel!**

**Unser tägliches Brot gib uns heute – Du versorgst mich!**

**Wir dürfen Gott, um die Dinge bitten, die wir fürs Leben brauchen. Er ist der Geber aller guten Gaben, hat Himmel und Erden geschaffen mit allem was darin ist. Er ist die Quelle aller Dinge und gibt uns gerne. Und so empfangen wir im Glauben Gottes Versorgung mit allem, was wir benötigen.**

Ps 23,1 Der Herr ist mein Hirte. Nichts wird mir fehlen.

Ps 23,2 Er weidet mich auf saftigen Wiesen und führt mich zu frischen Quellen.

Ps 23,5 Du lädst mich ein und deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du begrüßt mich wie ein Hausherr seinen Gast und gibst mir mehr als genug.

**Jesus nutzt hier eine sehr interessante Wortwahl, wenn er über das tägliche Brot spricht.**

Die damalige römische Besatzungsmacht brannte die Felder des Volkes nieder und fuhr mit Brotwagen durch die Straßen. Das Volk musste zu ihnen kommen, um Brot zu bekommen. Doch nicht so bei uns: nicht Rom oder Babylon ist unser Versorger, sondern Gott allein.

**Bring ihm alle deine Bedürfnisse, egal wie groß oder wie klein.** Wenn du ein Wunder brauchst, dann bitte Gott darum, ohne zurück zu schrecken. Erinnere dich, er ist ein großzügiger und liebevoller und segnender Gott.

Jak 1,17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel.

**Die Güte Gottes gehört zu den Hauptthemen der Bibel. Das hat einen wichtigen Grund: Denn wenn Gott nur mächtig wäre, dann würden wir ihn ehren und anbeten. Aber weil er mächtig und gütig ist, können wir ihm nahekommen. Kein Wunder, dass der Psalmist uns dazu einlädt:**

**Ps 34,9 Schmeckt und seht, wie freundlich der HERR ist; wohl dem, der auf ihn traut!**

## Vergib uns unsere Schuld - Vergib mir

**Im Tattoo Studios sollte eigentlich ein Schild über dem Eingang aufhängen, auf dem steht: „Erst denken, dann stechen.“** Oder ein Schild mit dem Satz: „Bist du sicher, dass du für den Rest deines Lebens den Namen deiner jetzigen Freundin auf dem Rücken tragen möchtest?“

**Immer wieder passieren Fehler beim Tätowieren.** Im Internet gibt es ein paar skurrile Fotos solcher Unglücke. Ein Hautarzt kann solche Fehler korrigieren. Für genügend Geld kann mit einem Laser die Farbe aus der Haut entfernt werden. Das ist schmerzhaft und teuer. Aber sehr effektiv, wenn man die Spuren aus der Vergangenheit loswerden möchte.

**Und wer möchte das nicht? Vielleicht hast du keine Tattoos, aber sicherlich hattest du schon mal Schuldgefühle.** Du hast dir keinen Namen auf deinen Rücken stechen lassen, aber du bereust die Worte, die du jemanden gesagt hast, oder die Dinge, die du jemandem angetan hast. Solche Schuld hinterlässt Tätowierungen in unserem Herzen.

- Wenn ich doch besser aufgepasst hätte!
- Wenn ich doch eine bessere Mutter gewesen wäre!
- Hätte ich doch eine andere Entscheidung getroffen!
- Das hätte ich lieber doch nicht so gemacht!

**Wenn wir im Keller unserer Seele graben, da finden wir einige verrückte Dinge:**

- Verschwendete Jahre.
- Fehlentscheidungen.
- Destruktive Taten.
- Wut und Hass auf Eltern oder Expartner.
- Selbstsucht und Egozentrik.
- Arroganz und Besserwisserei.
- Zweideutige Bemerkungen.

- Vielleicht haben wir sogar bei Prüfungen betrogen oder unsere besten Freunde verraten ...

**Die Konsequenzen von ungelösten Schuldfragen können hässlich sein. Ungelöste Schuldfragen erzeugen eine große Portion von ungesunden Gefühlen. Die meisten dieser Gefühle lassen sich in zwei Hauptkategorien einordnen: Abwehrhaltung/Aggression oder Niedergeschlagenheit/Depression.**

- **Abwehrhaltung/Aggression:** da verstecken wir unsere Leichen im Keller und reden aber mit niemandem darüber. Es geht niemals um Vergebung, es geht immer darum unschuldig dazustehen. Ein einziges Ziel: das Geheimnis des Kellers darf nicht ans Licht kommen. Eigene Fehler werden nicht angesprochen und auch nicht korrigiert.
- **Niedergeschlagenheit/Depression:** solche Menschen tun genau das Gegenteil. Sie definieren sich fast nur durch ihre Vergangenheit. Sie haben nicht nur Fehler gemacht, sie sind der Fehler in Person. Sie verbergen ihre Vergangenheit oftmals nicht, sie stellen sich eher zur Schau. Und sie quälen sich dabei mit Zweifeln und Scham. Sie sehen gar kein Licht am Ende des Tunnels.

**Wirst du von Schuldgefühlen geplagt? Dann solltest du damit zu Gott gehen. Denn er ist echt ein Fachmann, wenn es darum geht, Schuld zu beseitigen. Er kann das tun was sonst niemand tun kann: die Tattoos auf deiner Seele so vollständig entfernen, dass nicht die geringste Spur zurückbleibt:**

**Jes 1,18b Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiß] wie Wolle werden.**

**Bei der Sache mit der Schuld ist eines wichtig zu verstehen.** Es war Gottes Idee, dass wir Schuld empfinden können. Ich habe ein gutes Bild dazu. Ich glaube Gott genutzt unsere Schuldgefühle so, wie die Autobahnbauer Rüttelstreifen benutzen. Wenn wir auf der Autobahn von der Spur abkommen, dann rütteln sie uns wach und bringen uns wieder auf die richtige Spur.

**Schuldgefühle tun genau dasselbe für uns.** Sie lenken unsere Aufmerksamkeit auf die Diskrepanz zwischen dem, was wir sind, und dem, was Gott sich für uns wünscht. Sie führen zu Reue und Erneuerung → Reformatio.

**In angemessener Dosierung sind Schuldgefühle ein Segen.** Sozusagen ein Zeichen, dass unser Gewissen funktioniert. In unkontrollierten und zu hohen Dosen können Sie jedoch eine unerträgliche Last sein. Wir können sie nicht tragen – aber Gott trägt sie für uns.

Hebr 9,11 Seit Christus gilt diese neue Ordnung. Er ist der Hohepriester, durch den sich Gottes Zusagen an uns erfüllt haben. Seinen Dienst verrichtet er in einem Heiligtum - größer und vollkommener als jedes andere, das je von Menschen betreten wurde. Dieses Heiligtum ist nicht von Menschenhand errichtet, es gehört nicht zu dieser Welt.

Hebr 9,12 Christus opferte auch nicht das Blut von Böcken und Kälbern für unsere Sünden. Vielmehr opferte er im Allerheiligsten sein eigenes Blut ein für alle Mal. Damit hat er uns für immer und ewig von unserer Schuld vor Gott befreit.

**Wenn du dein Leben Jesus Christus anvertraut hast, dann ist deine Schuld von ihm getragen worden. Jesus hat seinen Teil getan. Jetzt bist du dran.**

- 1. Vater, bitte vergib mir ...** sag Jesus, was du getan hast. Lege deine Schuld auf den breiten Rücken von Jesus. Keine Sünde ist zu alt oder zu frisch, zu böse oder zu unbedeutend. Sprich alles aus, was dein Gewissen belastet.  
**Gottes Vergebung ist frei verfügbar. Es bedeutet jedoch unseren Stolz abzulegen und Gott um Vergebung zu bitten. Und dann empfangen.**
- 2. Bewahre dir einen bußbereiten Lebensstil.** Schuld im Leben von Christen ist das Werkzeug Satans. Denn die Schuld trennt uns von Gott. Deswegen ist es ganz wichtig, dass wir unsere Schuld so schnell wie möglich vor Gott und ans Kreuz bringen, wenn wir als Christen gesündigt haben.  
**Versichere dich, dass du nicht das Hindernis bist: bekenne deine Sünden, empfangen Vergebung, und fange an Vergebung als geistlichen Lebensstil weiterzuentwickeln. Und sei immer bereit, anderen zu vergeben.**

**Ps 103,10 Er hat nicht mit uns gehandelt nach unseren Sünden und uns nicht vergolten nach unseren Missetaten.**

**Ps 103,11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten;**

**Ps 103,12 so fern der Osten ist vom Westen, hat er unsere Übertretungen von uns entfernt.**

**Ps 103,13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, welche ihn fürchten.**

**Führe uns nicht in Versuchung, erlöse uns vor dem Bösen - Wir brauchen Hilfe**

**Eigentlich heißt es im Urtext: Führe uns IN der Versuchung! Bewahre uns, warne uns, leite uns. Hier geht es um Gebet für Schutz vor dem Bösen und um Standhaftigkeit, wenn du auf die Probe gestellt wirst.**

**Was können wir tun, wenn das Problem größer ist als wir selbst? Wohin können wir uns wenden, wenn wir uns hilflos und unfähig fühlen?**

Lukas erzählt von einer faszinierenden Lehrstunde, in der Jesus genau darüber geredet hat:

**Lk 11,5 Ermutigung zum beharrlichen Gebet** - Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hätte und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brote,

**Lk 11,6** denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann!

Lk 11,7 und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! Die Türe ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben!

Lk 11,8 - ich sage euch: Wenn er auch nicht deswegen aufstehen und ihm etwas geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er doch um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, soviel er braucht.

Lk 11,9 Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan!

Lk 11,10 Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.

**Dies ist eine Geschichte über Fürbitte. Ein Mann geht zu seinem Freund, weil ein anderer Freund Hunger hat. Und Jesus lehrt sie darüber, wie die Bitte erhört wird. Und er fordert seine Jünger auf: zu bitten, damit ihnen gegeben wird; nicht aufzuhören zu suchen, damit sie finden werden; und immer wieder anzuklopfen, damit ihnen aufgetan wird!**

**Das ist Fürbitte in Reinform, eine Kombination aus Mangel und Mut:**

***„Vater, du bist gut. Sie brauchen Hilfe. Ich kann Ihnen nicht helfen, aber du schon!“***

*"Wenn ein christlich Herz ernstlich zu Gott betet, schreit, seufzet, fleht, und hält an, so ist's unmöglich, daß ein solch Gebet nicht sollte von Gott erhöret werden." Martin Luther (1483 - 1546), deutscher Theologe und Reformator*

**Jesus hat niemals eine Fürbitte ignoriert!!** Petrus erzählte ihm von seinen Sorgen wegen seiner kranken Schwiegermutter. Der Hauptmann kam, um für seinen kranken Diener zu bitten. Jairus hatte eine kranke Tochter. Eine Frau aus Kanaan hatte eine Tochter, die von Dämonen besessen war. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang hörte Jesus eine Bitte nach der anderen.

Wie ist das bei uns: Mein Onkel kann nicht laufen. Mein Sohn hat Ehestreit. Meine Frau hat Schmerzen. Mein Chef hat schlaflose Nächte. Mein Sohn kann seine Miete nicht zahlen...

Jesus hörte so viele Bitten, dass die Jünger manchmal versuchten die Leute weg zu schicken (Matthäus 15,22-23). Aber Jesus ließ das nicht zu:

Mt 15,30 Und es kamen große Volksmengen zu ihm, die hatten Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich. Und sie legten sie zu Jesu Füßen, und er heilte sie.

Alle diese Anliegen raubten ihm niemals die Geduld. Jesus ist sehr geduldig und hört gerne unsere Fürbitten!

**Fürbitte ist kein Buch mit sieben Siegeln. Es bedeutet einfach anzuerkennen, dass unserer eigenen Macht Grenzen gesetzt sind, Gott jedoch allmächtig ist. Wir kommen mit leeren Händen, aber großen Hoffnungen. Warum? Darum:**

**Phil 4,19 Mein Gott aber wird allen euren Mangel ausfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.**

**Wir brauchen keine Hemmungen zu haben! Klopfe selbst um Mitternacht an Gottes Tür! Setze dich im Gebet ein für die Menschen, die du liebst. Und ja selbst sogar für die, die du nicht liebst!**

**Mt 5,44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen.**

**Wenn du das Feuer der Wut löschen willst, geht das am schnellsten dadurch, dass du einen Eimer Gebet darauf schüttest. Räche dich nicht – bete. Genau das hat Jesus noch am Kreuz für seine Feinde getan (Lukas 23,34). Jesus legte seine Feinde in Gottes Hand. Sollten wir es nicht auch so machen?**

**Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit – Glaube & Dank**

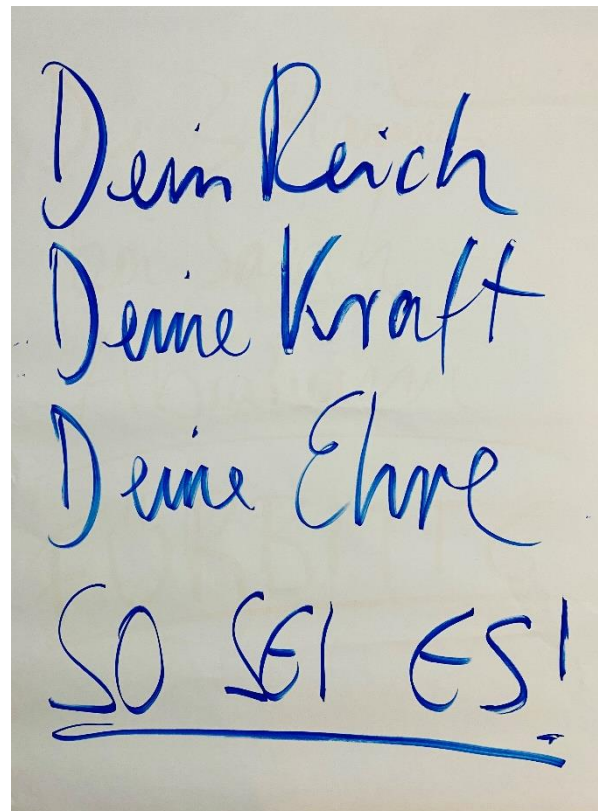
**Wir erkennen Gottes absolute Autorität in unserem Leben an:**

- sein Reich bauen wir
- alle Kraft kommt von ihm allein
- er soll verherrlicht sein durch unser Leben

**Beende dein Gebet mit Lobpreis. Bekenne, dass alles, was im Himmel und auf der Erde ist, Gott gehört. Danke ihm dafür, dass er sich um dich kümmert. Dass er es möglich macht, dass du mit ihm im Gebet reden konntest und er dich erhört.**

**In der Bibel ist Dankbarkeit kein Vorschlag und keine Empfehlung. Sie ist ein Gebot:**

**„Sei dankbar!“** Steht auf derselben Stufe wie „Liebe deinen Nächsten“ oder „Unterstütze die Armen“. Mehr als 100-mal werden wir in der Bibel dazu aufgefordert, dankbar zu sein. Sei es in Form eines ausdrücklichen Befehls oder in Form eines Beispiels. Gott nimmt Dankbarkeit sehr ernst. Warum ist das so?



**Undankbarkeit ist Teil der Ursünde.** Adam und Eva hatten 1 Million Gründe, Gott zu danken. Wasserfälle und Vögel, Strände und Sonnenuntergänge. Gott fand den Garten Eden so schön, dass er am kühlen Abend darin spazieren ging (1. Mose 3,8). Adam und Eva fühlten sich in dem Garten so sicher, dass sie keine Kleidung trugen (erster Mose 2,25). Sie hatten nichts zu verbergen und da war niemand, vor dem sie sich verstecken mussten. Sie lebten in einer vollkommenen Welt. Und sie waren im Einklang mit der Schöpfung, mit Gott und miteinander. Frieden mit Gott und alles, was sie je brauchen würden. Ein absolutes



ökologisches Gleichgewicht mit harmonischen zwischenmenschlichen Beziehungen. Das Paradies war eine einzigartige Welt.

**Aber dann kam die Schlange. Satan schlängelte sich in den Garten.** Er stellte eine Frage über den verbotenen Baum. Adam und Eva dürften die Früchte aller Bäume essen, aber Satan lenkte ihren Blick auf die einzige Frucht, die sie nicht anrühren durften. „Esst das, und ihr werdet sein wie Gott.“, sagte er zu ihnen (1. Mose 3,5). Der Teufel verführte sie und brachte sie dazu zu glauben, dass das Paradies nicht gut genug wäre. Diese Gedanken weckten in Eva Unzufriedenheit. Sie begann ihre Aufmerksamkeit auf die einzige Frucht zu lenken, die Gott verboten hatte.

**Was wäre, wenn die Dankbarkeit an diesem Tag den Sieg davongetragen hätte?** Stelle dir mal vor, Adam und Eva hätten sich nicht vom Vorschlag der Schlange täuschen lassen. Sie hätten antworten können: „Wie so sollten wir uns ärgern, dass wir diese eine Frucht nicht essen dürfen? Hast du dich mal umgeschaut was es hier alles gibt? Wir führen dich mal ein bisschen herum und zeigen wir, was uns Gott alles geschenkt hat.“

**Wenn Sie sich dafür entschieden hätten, dankbar zu sein, würde die Welt dann heute anders aussehen?**

**Wenn du dich dafür entscheiden würdest, dankbar zu sein, würde deine Welt anders aussehen?**

**Hörst du dieses Zischen der Schlange? Sie fragt immer wieder, ob wir nicht mehr wollen. Mehr PS! Mehr Gigabyte! Mehr Beinfreiheit! Mehr, mehr, mehr ...**

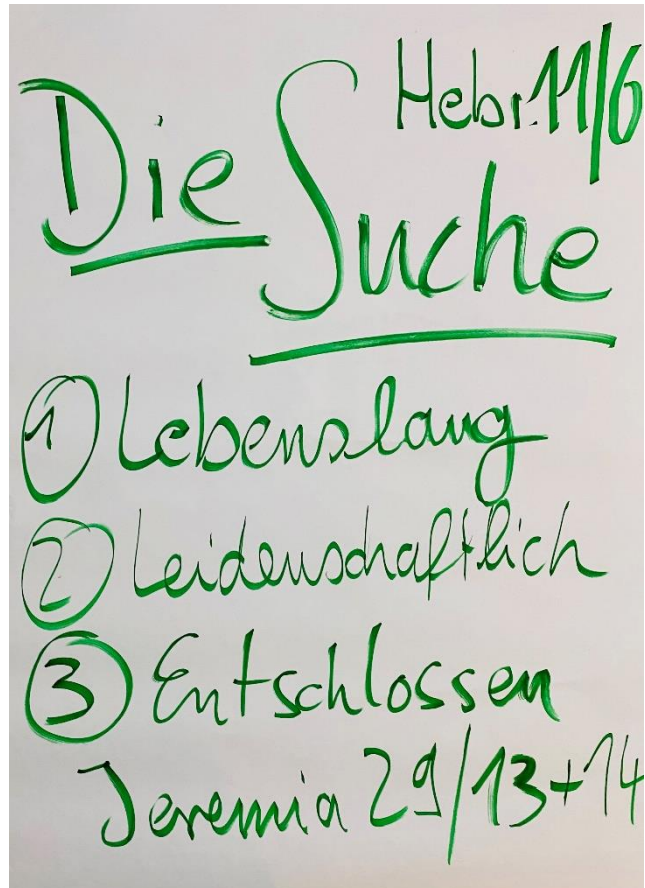
**Die Begierde danach durchdringt unser Leben und brüllt uns täglich an. Aber Gott hat uns eine mächtige Waffe dagegen gegeben: diese heißt Dankbarkeit!**

## Die Suche

Denn wer sich Gott naht, der muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohnung sein wird. (Hebräer 11,6)

Wenn wir in den Evangelien über das Leben Jesu lesen, sehen wir, dass selbst er, als der Sohn Gottes, beständig die Gegenwart des Vaters gesucht hat. Ohne den Akt des Suchens, ohne dass wir uns auf den Weg machen, werden wir die lebensverändernde und faszinierende Nähe Gottes nicht erleben. Ohne Suchen gibt es keinen finden. Wenn wir Gott nicht finden, entwickelt sich in uns keine Leidenschaft für ihn. Denn Leidenschaft für ihn entsteht in seiner Gegenwart. Ich habe hier ein ehrliches Gebet:

*Vater, es gibt so viele Gebetszeiten in meinem Leben, in denen ich müde, innerlich abwesend oder gelangweilt bin. Mir fehlt die Faszination in meiner stillen Zeit. Aber ich kann ohne dich nicht sein. Ich will mich aufmachen und zu einem Gottsucher werden. Ich möchte meine Unlust überwinden und mich immer wieder auf den Weg in deine Gegenwart machen, um dir zu begegnen. Bitte sende deinen Heiligen Geist, der mich an die Hand nimmt und auf deinen heiligen Berg führt. Amen.*



1. **Die Suche nach Gott hört nie auf, sie ist eine lebenslange Suche.** Es wäre falsch zu glauben, man könne dann aufhören zu suchen, wenn man ein bestimmtes Maß an Nähe Gottes erreicht hat. Wir Christen stehen unser Leben lang in der Herausforderung, gegen den Strom unserer eigenen Sehnsüchte und Eitelkeiten, gegen die Trends in unserer Gesellschaft und gegen unsere Trägheit anzuschwimmen. Tun wir das nicht, dann werden wir wie der Rest der Masse von Gott fortgezogen. Wer nicht mehr in seine persönliche Beziehung zu Gott investiert, wird sich ihm nach und nach entfremden. Wer aufhört zu suchen, hört auf, zu finden.
2. **Die Suche nach Gott ist eine leidenschaftliche Suche.** Der Antrieb für unsere Suche ist Leidenschaft. Zu Beginn mag sie sehr klein sein, weil wir noch kaum erkannt haben, wie schön Jesus eigentlich ist. Wenn wir uns jedoch gar nicht erst für den Schritt entscheiden, uns auf die Suche nach ihm zu machen, werden wir seine Schönheit möglicherweise niemals erkennen. In den meisten Fällen steht am Anfang die

Unzufriedenheit mit dem Durchschnitt und die Entscheidung: „Ich muss ihn finden!“ An dieser Entscheidung muss man festhalten, bis man Jesus auf die Spur gekommen ist. Ab dann wird die Suche leichter werden, denn nun können wir bereits erahnen, wie es sein wird, wenn wir ihn gefunden haben. Und wenn wir ihn schließlich gefunden haben, wird jedem weiteren Abschnitt auf dem Weg eine immer größer werdende Leidenschaft zu Grunde liegen.

**3. Die Suche nach Gott ist entschlossen.** Allen Dingen in unserem Leben, die uns wichtig sind, räumen wir die notwendige Zeit und Energie ein, die sie benötigen. Wir sehen dies bei unserem Engagement für unsere Familie, die wir lieben; bei unserem Sportverein, dem wir loyal sind; und genauso sollten wir es bei unserer Suche nach Jesus handhaben. Zeit und Energie investieren, Aufmerksamkeit und Ausdauer einplanen.

- Bin ich bereit, mich auf eine lebenslange Suche zu begeben, obwohl mir klar ist, dass es Phasengebend wird, in denen es anstrengend und mühsam wird und ich mich überwinden muss, weiterzusuchen?
- Bin ich bereit, mich für die Suche zu entscheiden und mich wirklich auf den Weg zu machen, auch wenn meine Leidenschaft als Antrieb momentan noch klein ist?
- Bin ich bereit, die Reise meiner Suche nach Jesus gut zu planen und ihr die nötige Zeit, Energie und Aufmerksamkeit zu widmen?

*Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden.*

*Ja, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht,*

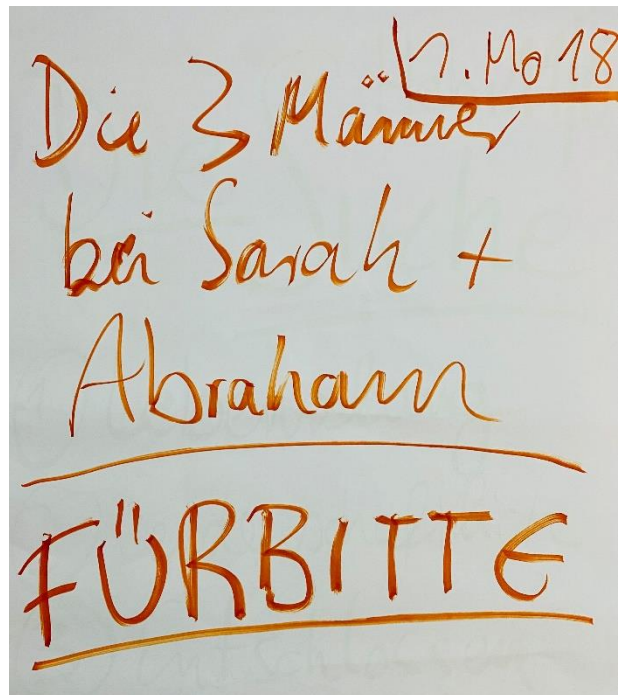
*will ich mich von euch finden lassen.*

*Das verspreche ich euch.*

*Jeremia 29,13-14a (HfA)*

## Die drei Männer bei Sara & Abraham 1. Mose 18

In 1. Mose Kapitel 17 wird berichtet wie Abraham mit 99 Jahren einen Bund mit Gott schließt. Der Bund in dem sein Name von Abram (erhabener Vater) zu Abraham (Vater vieler Völker) geändert wird. Und Gott spricht auch zu ihm, dass er ihn segnen wird und dass Sara einen Sohn bekommen wird. Und dass daraus viele Völker und Könige hervorgehen werden. Der 100-jährige Abraham und die 99-jährige Sara reagieren mit Gelächter. Wie soll das gehen? Doch Gott bleibt fest bei seiner Aussage: du sollst deinen Sohn dann Isaak nennen. Ich werde meinen Bund auch mit ihm ausrichten.



In 1. Mose Kapitel 18 lesen wir die Geschichte der drei Männer, die Sara und Abraham besuchen. Es ist der Herr mit zwei Begleitern. Und er wiederholt seine Aussage: **„Über das kommende Jahr werde ich wieder zu dir kommen und dann hat deine Frau einen Sohn geboren.“** Und wir alle wissen wie die Geschichte ausgeht: Gott wirkt das Wunder und Isaak wird geboren. Ein Zeugnis für Gottes wunderwirkende Kraft!

Doch das eigentliche Ereignis auf das ich hinaus will geschieht im zweiten Teil von Kapitel 18. Das himmlische Trio verlässt das Lager und geht in Richtung Sodom. Sodom ist die Heimat von Lot, das es Abrahams Neffe. In Vers 17 heißt es: **„Der Herr aber dachte: soll ich vor Abraham geheim halten, was ich tun will?“** Und so erzählt er Abraham, Vers 20-21: **„Zahlreiche Klagen sind mir über die Einwohner von Sodom und Gomorra zu Ohren gekommen die Anschuldigungen gegen sie sind in der Tat sehr schwer. Ich will nun hingehen und mich davon überzeugen, ob das wahr ist oder nicht.“**

Es heißt dann das Abraham stehen bleibt. Er wusste wahrscheinlich was Gott in Sodom vorfinden würde. Wie schlecht und böse die Bewohner der Stadt waren. Aber er war fest davon überzeugt, dass dort einige lebten, die es wert waren gerettet zu werden. Denn auch seine Verwandten lebten doch in der Stadt. Und so setzt er sich für sie ein und beginnt ein Gespräch mit Gott:

1Mo 18,23 HfA Abraham trat näher heran und fragte: "Willst du wirklich Unschuldige und Schuldige zusammen vernichten?"

1Mo 18,24 Vielleicht findest du ja fünfzig Leute in der Stadt, die nichts Böses getan haben und dir dienen. Willst du die Stadt nicht um ihretwillen verschonen?"

1Mo 18,25 Es wäre unrecht von dir, Sodom ganz zu vernichten! Denn dann tötetest du ohne Unterschied den Schuldlosen und den Schuldigen und behandelst beide gleich. Das wäre

nicht recht! Du bist der Richter der ganzen Welt und willst gegen die Gerechtigkeit verstoßen?"

1Mo 18,26 Da erwiderte der Herr: "Wenn ich in Sodom fünfzig Unschuldige finde, werde ich um ihretwillen den ganzen Ort verschonen."

1Mo 18,27 Abraham aber ließ nicht locker: "Ich habe es nun einmal gewagt, mit dem Herrn zu sprechen, obwohl ich nur ein vergänglicher Mensch bin."

1Mo 18,28 Angenommen, es gibt bloß fünfundvierzig Menschen, die kein Unrecht getan haben - willst du wegen der fehlenden fünf die ganze Stadt zerstören?" "Nein", sagte der Herr, "wenn ich fünfundvierzig finde, verschone ich die Stadt."

1Mo 18,29 Abraham tastete sich noch weiter vor: "Und wenn es nur vierzig sind?" Der Herr versprach: "Auch dann vernichte ich die Stadt nicht."

1Mo 18,30 "Bitte werde nicht zornig, wenn ich weiterrede", bat Abraham, "vielleicht gibt es nur dreißig dort?" "Selbst dann werde ich es nicht tun."

1Mo 18,31 Abraham setzte zum fünften Mal an: "Ich habe es nun einmal gewagt, Herr, mit dir zu reden! Angenommen, es sind nur zwanzig?" Und der Herr sprach: "Dann werde ich die Stadt trotzdem verschonen."

1Mo 18,32 "Mein Herr", sagte Abraham, "bitte werde nicht zornig, wenn ich zum Schluss noch einmal spreche: Was wirst du tun, wenn dort nur zehn unschuldige Menschen wohnen?" Wieder antwortete der Herr: "Die zehn werden verschont bleiben und ebenso die ganze Stadt."

1Mo 18,33 Nachdem er dies gesagt hatte, ging er weiter, und Abraham kehrte zu seinem Zelt zurück.

Abrahams Geschichte gibt uns einen großen Grund zur Hoffnung. Denn er trat mutig vor Gott und flehte Gott an einige der Einwohner von Sodom und Gomorra zu verschonen. Ist es nicht erstaunlich? Er konfrontiert den allmächtigen Gott und bittet ihn um Gnade. Das hatte in der bisherigen Geschichte der Menschen mit Gott im ersten Buch Mose niemand gewagt. Selbst Noah nicht: er blieb stumm und baute die Arche. **Aber hier macht Abraham seinen Mund auf. Und das erstaunliche ist: er bekommt Gehör bei Gott! Gott erhört das Gebet von Abraham!**

**Und so bin ich auch überzeugt, dass er unsere Gebete erhört. Ich bin überzeugt davon, dass Gott uns ruft, ein Abraham für die Menschen in unserem Umfeld zu sein. Dass wir uns zur Verfügung stellen ein Fürsprecher und Beter vor dem Herrn für sie zu sein und die Geschichte von Abraham zeigt uns: Gott wird uns erhören.**

## Zeit, zu gehen

**Unsere gemeinsame Reise neigt sich dem Ende zu. Unser Zug wird langsamer und bereitet sich auf die Einfahrt in den Zielbahnhof vor. Unser Ziel ist zugleich dein Startpunkt. Wenn du heute Abend ausgestiegen bist, stehst du vor einem neuen Land. Erobere es! Halte fest an deiner Entscheidung, ein leidenschaftlicher Christ zu werden. Halte fest an deiner Sehnsucht und deinem Ziel, Jesus näher zu kommen.**

Vergiss bitte nicht, dass es bei unseren Erfahrungen und Vorschlägen nicht um ein mechanisches Wirkungsprinzip geht, nach dem Motto: Tue dies und dann geschieht automatisch das. Es geht immer um eine lebendige Beziehung, die wachsen soll. Deine Gebete sind schlichte Ausdrucksformen deiner Liebe zu Jesus und deines Verlangens, nahe bei ihm zu sein.

***Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.***

***Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt,***

***bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.***

***1. Brief des Johannes Kapitel 4 Vers 16***



# ANHANG

## Buchempfehlungen



## Unser großzügiger Vater

Die meisten Väter sind liebend gerne großzügig zu ihren Kindern. Jesus wusste das und deshalb erklärte er Gottes Großzügigkeit am Beispiel von Vätern:

Mt 7,7 Gott erhört Gebete - "Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet!

Mt 7,8 Denn wer bittet, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Mt 7,9 Würde jemand von euch seinem Kind einen Stein geben, wenn es um ein Stück Brot bittet?

Mt 7,10 Oder eine giftige Schlange, wenn es um einen Fisch bittet?

Mt 7,11 Wenn schon ihr hartherzigen Menschen euren Kindern Gutes gebt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes schenken, die ihn darum bitten!

Durch das ganze Alte Testament hindurch können wir Gottes Leitmotiv immer wieder erkennen: er ist sowohl bereit als auch willens, seine Reichtümer mit seinem Volk zu teilen. Im Neuen Testament wird dies sogar erweitert, denn nun teilt er mit uns das aller wertvollste was er hat. Dort erfahren wir, dass wir durch Jesu Tod und Auferstehung als Gottes Söhne und Töchter angenommen und mit Jesus Christus Erben seines herrlichen Königreichs sind.

- Jesus hat uns alle gelehrt, Gott Vater zu nennen. Um genau zu sein, hat er uns sogar gebeten ihn Papa zu nennen.
- Aus Liebe hat uns Gott „im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden doch Jesus Christus“ (Epheser 1,5).
- Röm 8,16 Gottes Geist selbst gibt uns die innere Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind.

Röm 8,17 Als seine Kinder aber sind wir - gemeinsam mit Christus - auch seine Erben. Und leiden wir jetzt mit Christus, werden wir einmal auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen.

**Was für eine unglaubliche Wahrheit. Gott möchte uns mit Segen überschütten, da er uns als seine Söhne und Töchter angenommen hat und uns sein Erbe verheißt! Sollten wir da jemals Bedenken haben, unserem Vater unsere Nöte anzuvertrauen?**

Ps 34,9 Probiert es aus und erlebt selbst, wie gut der Herr ist! Glückliche ist, wer bei ihm Zuflucht sucht!

**Gottes Wort lehrt uns, dass Gott seine Kinder gerne mit guten Gaben segnet. Das ist seine Natur, das liegt in seinem Wesen:**

- ein gebender Gott
- ein segnender Gott
- ein ermutigender Gott
- ein versorgender Gott
- ein vollmächtiger Gott
- ein liebender Gott!

**Das ist der Gott, der darauf wartet, dass wir uns an ihn wenden!**

## Gottes Macht über die Natur

- Wenn Gott beschloss, dass Meere oder Flüsse geteilt werden müssten, dann teilte er sie (2. Mose 14; Josua 3).
- Wenn sein Volk hungrig war, ließ er Essen vom Himmel fallen oder vermehrte Brote und Fische (2. Mose 16, Johannes 6,1-13).
- Wenn ein Sturm das Leben seiner Jünger bedrohte, brachte er diesen zur Ruhe (Markus 4,35-41).
- Wenn seine Truppen mehr Zeit brauchten, um den Boden, den sie erobert hatten, zu befestigen, diese einfach die Sonne nicht untergehen (Josua 10,12-14).

Eine Geschichte, die mir besonders gut gefiel, berichtet von Moses Enttäuschung, als das Volk Israel Durst hatte (2. Mose 17,1-7). Er brachte ihren Mangel an Wasser vor Gott und Gott antwortete: „Siehst du diesen Fels?“

Ich kann mir vorstellen, wie Mose entgegnete: „Ja, aber was hat das denn mit Wasser zu tun? Wenn wir Wasser brauchen, müssen wir den Boden absuchen.“

Gott antwortete: „Nein. Ich möchte nicht, dass ihr denkt, ihr seid rein zufällig auf einen tiefen Brunnen gestoßen. Ich möchte, dass ihr wisst, wer Macht über die Natur hat. Ich werde das Wasser direkt aus der Seite dieses trockenen Felsens herausfließen lassen.“

## Und genau das hat Gott getan. Gottes Macht über Umstände

Als der Heilige Geist am ersten Pfingsten die Gläubigen erfüllte, gingen viele hinaus und predigten, dass Christus von den Toten auferstanden und der Retter der Welt sei. Dies führte



dazu, dass Tausende von Menschen sich dieser neuen christlichen Bewegung anschlossen. Das machte sowohl die römischen Beamten als auch die traditionellen jüdischen Führer nervös. Sie fühlten sich bedroht und fürchteten, die Autorität über das Volk zu verlieren.

Also stellten sich die römischen und jüdischen Führer gegen diese Bewegung. Zuerst nahmen sie einige Christen fest, die eine leitende Funktion in der Gemeinde innehatten und beschimpften sie öffentlich. Das nützte gar nichts, denn die Christen teilten ihnen mit, dass sie gar nicht anders könnten, als über das zu reden, was sie gesehen und gehört hatten.

Als nächstes nahmen sie einige der Jünger gefangen, folterten sie und warfen sie ins Gefängnis. Auch dies hatte keine bleibende Wirkung. Wenn diese dann wieder freigelassen wurden, sprachen sie nämlich noch viel unerschrockener und offener von Christus.

Schließlich nahm Herodes Agrippa, der Statthalter von Jerusalem, den Apostel Jakobus (Bruder von Johannes) fest und ließ ihn hinrichten. Anschließend plante er, auch Petrus zu töten (Apostelgeschichte 12). Die christlichen Freunde von Petrus trafen sich. Nicht um einen Ausbruch aus dem Gefängnis vorzubereiten, sondern sie wussten, dass jetzt die Zeit war zu beten. In der Nacht vor der Verhandlung und Hinrichtung trafen sie sich bei Maria, der Mutter von Johannes Markus, um die ganze Nacht hindurch wach zu bleiben und zu beten. Petrus, der im Leben wie im Sterben ganz auf Christus vertraute, schlief zwischen seinen Wachen. Dann passierte folgendes:

Apg 12,7 Plötzlich betrat ein Engel des Herrn die Zelle, und Licht erfüllte den Raum. Der Engel weckte Petrus, indem er ihn anstieß, und sagte zu ihm: "Steh schnell auf!" Sofort fielen Petrus die Ketten von den Handgelenken.

Apg 12,8 "Binde deinen Gürtel um, und zieh deine Sandalen an", befahl ihm der Engel. "Nimm deinen Mantel, und folge mir!"

Apg 12,9 Petrus ging hinter dem Engel aus der Zelle. Aber die ganze Zeit über konnte er nicht glauben, dass all dies wirklich geschah. Er meinte, er hätte eine Vision.

Apg 12,10 Doch sie passierten die erste Wache, die zweite und kamen schließlich an das schwere Eisentor, das zur Stadt führte. Es öffnete sich vor ihnen. Nun hatten sie das Gefängnis verlassen und bogen in eine schmale Straße ein. Da verschwand der Engel.

**Verblüfft schaute Petrus sich um. Stimmt das wirklich? War er nun frei? Als in die Wahrheit dämmerte, ging er auf schnellstem Weg zu den versammelten Gläubigen. Ein Dienstmädchen reagierte auf sein Klopfen. Als es seine Stimme hörte, schrie es Vorfreude auf und rannte zurück, um den betenden Gläubigen zu erzählen, dass ihre Gebete erhört worden waren.**

Apg 12,15 "Du musst dich irren!", meinten die anderen. Aber sie blieb bei ihrer Behauptung. Jetzt vermuteten einige: "Vielleicht ist es sein Engel!"

Apg 12,16 Petrus hörte nicht auf, an die Tür zu klopfen. Als sie ihm endlich öffneten und Petrus erkannten, gerieten sie vor Freude außer sich.

## Gottes Macht über Menschen

- Gott konnte den schüchternen Mose zum Leiter machen (2. Mose 3-4),
- das harte Herz des Pharaos erweichen (2. Mose 11,1-8),
- den entmutigten Elia davon abhalten aufzugeben (1. Könige 19,15),
- und den fanatischen Christenverfolger Saulus zu einem glühenden Apostel machen (Apostelgeschichte 9,1-31).

Wenn wir uns noch einmal den Apostel Petrus anschauen, dann sehen wir, wie gewaltig sich Gottes Kraft in seinem Leben auswirkte. Im Gefängnis war Petrus so erfüllt von Glauben und Frieden, dass er tief schlafen konnte, obwohl er wusste, dass er am nächsten Tag hingerichtet werden sollte. Vor 10 oder 15 Jahren war Petrus ein anderer Mann gewesen.

In der Nacht der Verhaftung von Jesus rannten die meisten Jünger völlig verschreckt davon. Petrus folgte seinem Meister aber bis in den Hohepriesterlichen Gerichtshof, was ihm eigentlich hoch angerechnet werden muss. Aber dort verließ ihn der Mut.

Obwohl es sich so sehr vorgenommen hatte seinem Meister bis ins Gefängnis und in den Tod beizustehen, verleugnete er in jener Nacht dreimal Jesus. Jesus musste diesem hatte es dem Petrus vorhergesagt. Aber Jesus wusste auch, dass durch Gottes mächtige Kraft aus Petrus, dem Feigling, eines Tages Petrus, der Fels, werden würde, der Leiter der ersten Gemeinde:

Mt 16,18 Ich sage dir: Du bist Petrus. Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und selbst die Macht des Todes wird sie nicht besiegen können.

Mt 16,19 Ich will dir die Schlüssel zu Gottes neuer Welt geben. Was du auf der Erde binden wirst, das soll auch im Himmel gebunden sein. Und was du auf der Erde lösen wirst, das soll auch im Himmel gelöst sein."

Nach der Kreuzigung war Petrus ein gebrochener Mann. Er konnte sich unmöglich selbst wieder fangen. Nur Gottes Kraft konnte ihn verändern. Und das tat Gottes Kraft auch, wie wir in der Apostelgeschichte beobachten können. Die Geschichte von Petrus zeigt mir, dass Gottes Kraft im Leben eines jeden Menschen wirksam sein kann. Jesus sagte dies auch voraus:

Lk 22,32 Aber ich habe für dich gebetet, damit du den Glauben nicht verlierst. Wenn du dann zu mir zurückkehrst, so stärke den Glauben deiner Brüder!"

Er wusste das Petrus ihn verraten würde. Aber genauso wusste er das Petrus eines Tages nach seiner Rückkehr zu Jesus einer der stärksten Apostel sein würde.